



Legende zum Muster-Inventar

Objektblätter für kantonales und kommunales Naturschutzinventare

Folgendes Muster-Inventar dient als Vorlage für Objektblätter des kantonalen und der kommunalen Naturschutzinventare (Art. 6 Natur- und Heimatschutzgesetz Schaffhausen NHG SH). Das vorliegende Muster-Inventar wurde als pdf-Formular generiert, sodass es ohne zusätzliche Datenbankanschaffungen oder Programm-Kenntnisse anwendbar ist. Das Musterinventar enthält verschiedene arbeitserleichternde Auswahl-Menüs und erspart aufwändige Formatierungen. Der systematische Aufbau, die einheitliche Kategorisierung und Darstellung trägt zur besseren Orientierung und Wiedererkennung bei, sei es digital oder auf Papier. Es ermöglicht bei Bedarf auch eine Attributübertragung in eine Excel-Datei, eine Datenbank oder ein GIS-System.

Das Musterinventar wurde vom Ressort Naturschutz des Planungs- und Naturschutzamtes entwickelt, basierend auf der Richtlinie zu Naturschutzinventaren von 1992 und in Abgleich mit allen umgesetzten kommunalen Naturschutzinventaren der Schaffhauser Gemeinden. Zudem wurde auf die Übereinstimmung mit dem Interlis-Datenmodell der Nutzungsplanung geachtet.

Das pdf-Formular des Muster-Inventars kann beim Planungs- und Naturschutzamt auf www.sh.ch heruntergeladen werden. Mittelfristig können die Gemeinden die Objektblätter zu den kantonalen Naturschutz- bzw. Richtplanobjekte beim Ressort Naturschutz des Planungs- und Naturschutzamtes beziehen.

Für die digitale Darstellung (SHWebGIS und Grundlagenpläne) der Objekte und Zonen des Naturschutzinventars und für die Kategorisierung nach Lebensraumtypen wird auf deren Anleitung verwiesen. Die Anleitung zum digitalen Naturschutzinventar kann ebenfalls auf www.sh.ch heruntergeladen oder beim Planungs- und Naturschutzamt bezogen werden.

Im Folgenden finden Sie die Erläuterungen zu den Attributen des Muster-Inventars bzw. der Objektblätter der Naturschutzinventare.

Kopf- und Fusszeile

Richtplan-Nr.:	Richtplannummer des Objektes, sofern vorhanden
Gemeinde-Nr.:	Nummer des Objektes im Gemeindeinventar
Lebensraum-Code:	SH-Code der Lebensraumkategorien gemäss Beilage (S. 6), <i>Auswahl per DropDown-Menü</i>
Stand:	Datum der letzten Mutation des jeweiligen Objektblattes
Erfasser / Bearbeiter:	Name des Erfassers / Bearbeiters des jeweiligen Inventarblattes

1. Grundlagen und Schutzstatus

1-1. Name / Flurname / Bezeichnung

Name der Schutzzone oder des Schutzobjektes (gemäss Art. 7 bzw. 8 NHG SH)

1-2. Allgemeine Angaben zum Objekt

Koordinaten: Sechsstellige x/y-Koordinaten der unteren linken Ecke des 1 km²-Kartenquadrates, in welchem sich das Objekt befindet.

Beispiel Rheinfal: 688/281

Falls sich das Objekt in mehreren 1 km²-Kartenquadraten befindet, alle angeben.

Beispiel Eggrank-Thurspitz: 685/270, 685/271, 685/272, 686/272

Fläche (ha): Fläche in Hektaren

Grösse (Länge * Breite): maximale Länge und maximale Breite in Metern

Höhe ü. M.: mittlere Höhe über Meer

Exposition: Lage eines Hanges bezüglich der Einfallrichtung der mittäglichen Sonnenstrahlen. Bei einem ebenen Objekt entfällt diese Angabe. Die Exposition wird in Grad, bezogen auf die Nordrichtung, oder in Buchstaben angegeben:

- Exposition **N** = **0°**: bezeichnet einen Hang, der nach Norden ausgerichtet ist; Nordhang, „Schattenseite“
- Exposition **O** = **90°**: Osthang, Hang mit viel Morgensonne
- Exposition **S** = **180°**: Südhang, „Sonnenseite“
- Exposition **W** = **270°**: Westhang, Hang mit viel Abendsonne

1-3. Lebensraumkategorie

Der SH-Code der Lebensraumkategorie (siehe S. 6) in Worten ausgeschrieben, *Auswahl per DropDown-Menü*

1-4. Grundnutzung gemäss Zonenplan

Grundnutzung wie im Zonenplan festgelegt (Mehrfachnennungen möglich)

Beispiel: Wald, Landwirtschaft, Naturschutz

1-5. Schutzstatus

Objekttyp: Definition der Schutzzonen und Schutzobjekte gemäss NHG SH Art. 7 und 8:

Als **Schutzzonen** sind i.d.R. **mehrere Grundstücke** umfassende Gesamterscheinungen auszuscheiden, deren Schutzwürdigkeit sich weniger aus dem Wert ihrer Bestandteile an sich, als besonders aus deren Zusammenwirken zu einem charakteristischen Ganzen ergibt.

Beispiele: grossflächiges oder mehrere Parzellen umfassendes Feuchtgebiet, TWW-Vorranggebiet, Landschaftsschutzzone

Als **Schutzobjekt** sind die Gegenstände zu bezeichnen, deren Schutzwürdigkeit sich aus ihrer Bedeutung als **wertvolles Einzelobjekt** ergibt.

Beispiele: einzelne Riedwiese, zusammenhängende Magerwiese, markanter Einzelbaum

Bedeutung: Objekt von nationaler, kantonaler oder kommunaler Bedeutung (*Auswahl*, siehe auch Richtplan)

Schutzstatus (grundeigentümerverbindlich): (Überlagernde) Naturschutzzone im Zonenplan, bestehende Schutzverfügung, Servitute / Dienstbarkeitsverträge, etc. (*Auswahl*, zusätzliche Angaben eintragen)

2. Beschreibung

2-1. Beschaffenheit / Zustand / Kurzbeschreibung

Beschreibung des Objektes mit Angaben zu Charakter und vorhandener Naturpotenziale.
Keine Auflistung von seltenen Arten.

Beispiel: Strukturreiche und botanisch artenreiche Magerwiese mit Hecken und Lesesteinhäufen, ein wichtiger Lebensraum für Tagfalter, Reptilien und Wildbienen.

2-2. Lebensräume / Vegetationsgesellschaften

Auflistung der Lebensräume/Vegetationsgesellschaften, vorzugsweise gemäss „Lebensräume der Schweiz (Delarze, Gonseth, Eggenberg, Vust 2015)“.

Online einsehbar unter <https://www.infoflora.ch/de/lebensraeume/typoch/klassifikation.html>

2-3. Bewirtschaftung / aktuelle Pflege

Beschreibung der Bewirtschaftung / aktuellen Pflege des Objektes (sofern abweichend zur vorgeschlagenen Pflege unter 3-3. Pflegemassnahmen), oder Verweis auf Pflegeplan oder ähnliches.

2-4. Gefährdung

Faktoren, welche den Wert des Objektes bereits beeinträchtigen oder in Zukunft beeinträchtigen könnten.

Beispiel: Zunehmende Verbuschung wegen mangelnder Pflege.

2-5. Naturkundliche Beobachtungen

Bedeutsame und / oder bemerkenswerte naturkundliche Beobachtungen zu Flora, Fauna, Geologie, Hydrologie, Landschaft oder weiterem, inklusive Quellenangabe (Gutachten, wissenschaftliche Studien, Vegetations- oder Fauna-Erhebungen, eigene Beobachtungen, etc.).

Die Quellenangaben sollen unter 5. Beilagen detailliert referenziert werden (Quellen- und Literaturangaben von Punkt 2-5.)

3. Erhaltung

3-1. Bewertung

Bewertung der verschiedenen Objekt-Werte nach Skala (*Auswahl*).

Wert 0 = nicht relevant, 1 = klein, 2 = mittel, 3 = gross

3-2. Schutzziele

Knappe Formulierung der wichtigsten Schutzziele.

Beispiele: Erhaltung als ungedüngte einschürige Magerwiese. Erhaltung der Strukturvielfalt. Erhaltung und Förderung der besonders seltenen und vor Ort charakteristischen Arten.

3-3. Massnahmen

Schutzmassnahmen: noch zu treffende Massnahmen, welche Richtplan, Zonenplan, Verträge und Grundbucheinträge betreffen.

Beispiele: Festsetzung des Objektes im Richtplan. Raumplanerische Umsetzung im Zonenplan.

Pflegemassnahmen: Genaue Beschreibung der notwendigen Pflegemassnahmen. Dabei die Vorgaben vom Bund und Kanton beachten. Unterteilung in einmalige Pflegemassnahmen und regelmässige Pflegemassnahmen. Möglichst festhalten, wer die Pflege durchführt und durch wen die Durchführung der Pflege kontrolliert wird.

Beispiel: ein Schnitt pro Jahr, nicht vor dem 1. Juli, Schnittgut abführen und landwirtschaftlich verwerten, keine Düngung, keine Pestizide. Durch eine angemessene Heckenpflege die Verbuschung stoppen. Pflege durch Landwirt, Kontrolle durch PNA.

3-4. Bemerkungen

Weitere erwähnenswerte Informationen, welche relevant für die Erhaltung und Förderung sind.

Beispiele Inventarüberschneidungen: Schutzobjekt Riedwiese ist im Bundesinventar der Auen von nationaler Bedeutung enthalten. Schutzobjekt ist ebenfalls im Archäologischen Inventar enthalten.

4. Eigentumsverhältnisse

Für jede Parzelle Grundbuchnummer angeben und auswählen, welcher Typ von Eigentümer / Bewirtschafter vorliegt. Beim Bewirtschafter sind Mehrfachnennungen möglich.

NGO = Nichtregierungsorganisationen, z.B. WWF, ProNatura

5. Beilagen / Informationen

sind dem Inventar in Kopie beizulegen

5-1. Obligatorische Beilagen / Informationen

- Übersichtskarte Inventarobjekte gesamtes Gemeindegebiet (1:5000)
- Situationsplan: siehe Beschreibung Anhang 1
- Fotos: siehe Beschreibung Anhang 2
- Quellen- und Literaturangaben von Punkt 2-5.

5-2. Sonstige Beilagen / Informationen (sofern vorhanden)

- Bundesinventar-Nr.: Nummer des Bundesinventares
- Perimeter-Plan-Nr.: Nummer des Perimeter-Plans
- Dienstbarkeits-Vertrag Nr. / Datum: abgeschlossene Verträge
- Grundbuch-Vermerk Nr. / Datum: Auflistung der Grundbuch-Vermerke des Objektes
- Pflegeplan Nr. / Datum: Pflegeplan des Objektes
- Regierungsratsbeschluss Nr. / Datum: Regierungsratsbeschlüsse, welche spezifisch für das Objekt relevant sind
- Weitere Quellen- und Literaturangaben: beinhalten sonstige wertvolle Informationen zum Objekt

Anhang 1 – Situationsplan

Kartenausschnitt des beschriebenen Objekts, Hintergrund: aktuelles Orthofoto

Name: gemäss 1-1. (*wird automatisch von 1-1. übernommen*)

Nationales Inventar: Name (TWW, IANB, ...) und Nr. des nationalen Inventarobjekts

Stand: Datum des Karten-Exports (z.B. aus SHWebGIS)

Platzierung Bild mit Adobe Acrobat Pro: Werkzeuge → Inhalt → ‚Objekt bearbeiten‘ auswählen, rechteckig dort wo das Bild hinsoll → ‚Bild platzieren‘ auswählen → Bild von Festplatte auswählen, falls nötig Grösse ändern

Anhang 2 – Fotos

Fotos des Objektes, von Teilen des Objektes, von interessanten Strukturen, von Fauna / Flora.

Beschreibung: Kurzbeschreibung, was auf dem Foto dargestellt ist

Stand: Datum der Foto-Aufnahme

Bildquelle: Name des Fotografen, Bericht, Webseite, etc.

Platzierung Bild mit Adobe Acrobat Pro: Werkzeuge → Inhalt → ‚Objekt bearbeiten‘ auswählen, rechteckig dort wo das Bild hinsoll → ‚Bild platzieren‘ auswählen → Bild von Festplatte auswählen, falls nötig Grösse ändern

SH-Code: Lebensraumtypen

Die Lebensräume werden sieben Hauptkategorien zugeordnet:

- 1 Trockenstandorte
- 2 Gewässer und Feuchtgebiete
- 3 Bestockung
- 4 Geotope
- 5 Landschaften
- 6 Spezifische Lebensräume
- 7 Weitere Objekte

Nachfolgend die Bezeichnung, Kodierung und Beschreibung gemäss neuem Datenmodell Naturschutzinventar des Kantons Schaffhausen.

Geometrie: Fl = Fläche, Li = Linie, Pt = Punkt

SH-Code	Bezeichnung	Beschreibung	Geometrie	Darstellung
1 Trockenstandorte				
110	Magerwiese (Einzelobjekt)	Biologisch wertvolle Magerwiese/Trockenwiese	Fl	
120	Trockenwiese und -weidegebiet (Verbund/Zone)	Verbund von biologisch wertvollen Trockenwiesen und -weiden (dazwischen auch Äcker und intensiver bewirtschaftete Flächen möglich)	Fl	
130	Böschung, Saum	Biologisch wertvolle Böschung, Saum	Fl, Li	
140	Ruderalfläche	Nährstoffarme Böden mit lückig wachsender (Pionier-)Vegetation	Fl	
150	Fels- und Schuttfuren	Felsen, Steinbrüche, Schutt- und Geröllhalden aus Kalk, Nagelfluh oder Sandstein	Fl	
160	Trockenmauer	Biologisch wertvolle Trockenmauer	Li	
170	Lesesteinhaufen	Biologisch wertvolle Lesesteinhaufen	Pt	
180	Grubenbiotop	Aktive oder stillgelegte/ehemalige Kies-, Sand- oder Lehmgrube; heterogener Lebensraumverbund von Pionierflächen, Magerwiesen, Gehölze etc.; insbesondere Pioniergewässer für Amphibien	Fl, Pt	
2 Gewässer und Feuchtgebiete				
210	Auengebiet	Naturnahe Flussauen (Lebensraumverbund)	Fl	
220	Flachmoor	Ried; Biologisch wertvolles Feuchtgebiet, dominiert von Sauergräsern (u.a. Seggen), von Grund- oder Quellwasser gespeist (Lebensraumverbund)	Fl	
230	Amphibienlaichgebiet	Amphibienlebensraum; permanente oder temporäre Weiher inklusive passender Landlebensraum und Pufferzonen (Lebensraumverbund). Auch Grubenbiotop in aktivem Materialabbaugebiet	Fl, Pt	
240	Quelle	Naturnahe nicht gefasste Quelle	Pt	
250	Stillgewässer inkl. Ufer	Stehende Kleingewässer oder Stauweiher	Fl, Pt	
260	Fliessgewässer inkl. Ufer	Biologisch wertvolle Bach- oder Flussabschnitte mit wertvoller Ufervegetation (z.T. identisch mit raumplanerisch festgelegtem Gewässerraum)	Fl, Li	
270	Feuchtwiese	Feucht- und Nasswiesen in Hang- und Staulagen oder Senken; z.B. Pfeifengraswiese, Sumpfdotterblumenwiese, Hochstaudenflur	Fl	

SH-Code	Bezeichnung	Beschreibung	Geometrie	Darstellung
3 Bestockung				
310	Spezielle Waldgesellschaft	Seltene Waldbestände und Waldgesellschaften	Fl	
320	Hochstamm-Obstgarten	Hochstamm-Obstgarten	Fl	
330	Waldrand	Artenreiche und gestufte, strukturreiche Waldränder	Fl, Li	
340	Hecke / Gebüschgruppe	Wildwachsende Hecken und Gebüschgruppen	Fl	
350	Einzelbaum, Baumallee	Markante Einzelbäume und Baumalleen	Li, Pt	
360	Waldreservat	Wälder mit eingeschränktem Holzschlag, die nach der Waldgesetzgebung ausgeschieden wurden	Fl	
4 Geotope				
410	Höhle	Höhle	Fl, Pt	
420	Geologischer Aufschluss	Geologischer Aufschluss	Fl, Pt	
430	Findling	Findling am Originalstandort	Pt	
440	Bohnerzstelle	Stelle von früherem Bohnerz-Abbau	Pt	
450	Wasserfall	Wasserfall	Fl, Pt	
460	Anderes Geotop	Weitere Geotope	Fl, Pt	
5 Landschaften				
510	Besondere Landschaft	Markante Landschaftsformen, einzigartige oder für die Schweiz typische Landschaften, grossräumige Erholungslandschaften; Landschaft von nationaler (BLN), kantonaler oder regionaler Bedeutung	Fl, Pt	
520	ERS-Gebiet	Erweitertes Randenschutzgebiet gemäss Naturschutzverordnung Schaffhausen Art. 11 a bis 11c	Fl	
6 Spezifische Lebensräume				
610	Wanderkorridor	Regelmässig benutzter Wanderkorridor von Tieren wie Wild (v.a. Hoch- und Niederwild), Amphibien, Fledermäuse	Fl, Li	
620	Fledermausquartier	Fledermausquartier (Wochenstube, Winter-, Sommerquartier etc.)	Pt	
630	Wasser- und Zugvogelreservat (WZVR)	Im Bundesinventar der Wasser- und Zugvogelreservate enthalten	Fl	
640	Habitat von weiteren prioritären Arten	Spezifische Lebensräume von stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten	Fl, Pt	
7 Weitere Objekte				
710	Übriges Biotop	Anderweitig biologisch wertvolle Lebensräume oder ästhetisch bedeutsame Orte	Fl, Li, Pt	
720	Aussichtspunkt	Geländepunkt von dem aus eine freie Rund- oder eine sektorale Sicht auf die umliegende Landschaft möglich ist (auch im Zonenplan als Info, nebst oder statt Naturschutzinventar aufzuführen)	Pt	